

Der Beseftschatter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau



Drummenhufe · Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Hiltterjugend · Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Beseftschatter“ Nagold / Gegründet 1827

Fernsprech-Anschluss G.A. 429 / Schließfach 55 / Markstr. 14

Postleitzahl: Amt Stuttgart Nr. 10066 / Direktions: Kreisparafosse Nagold Nr. 662

Anzeigenpreise: Die 1 spaltig... Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg. Zeit 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Italien als Angreifer bezeichnet

Frankreichs Bemühungen, eine klare Entscheidung zu vereiteln

bl. Genf, 7. Oktober.

Genf, genauer: die Völkerbundseinrichtungen, bieten das gewohnte Bild. Man windet sich in Verlegenheiten. Wohl hat am Samstag der Völkerbundrat getagt und einen Sechser-Ausschuss zur Berichterstattung über die in Ostafrika vorgefallenen Tatsachen eingesetzt, wohl hat man für Mittwoch die Vollversammlung des Völkerbundes einberufen, aber — wann oder wo außerhalb der in Versailles vereinbarten Völkerbundsatungen ist jemals verlangt worden, klare und rasche Entscheidungen zu treffen?

Mo — geschieht zunächst so viel wie nichts. Der abessinische Außenminister drachte zwar am Montag nach Genf: „Italienische Truppen unterstützen von 20 Flugzeugen, besetzten am Sonntag Adua. Später wurde Adigrat genommen. Unsere Truppen befinden sich außerhalb von Adua. Wir haben sie aus der Gesichtszone zurückgenommen. Der italienische Angriff gegen Abessinien wurde seit Monaten vorbereitet, während Waffenlieferungen zur Verteidigung Abessiniens systematisch zurückgewiesen wurden. Der Angriff fand in Gebietsteilen statt, deren Grenzen endgültig durch Verträge festgelegt worden sind.“

Schon am Samstag hatte der abessinische Außenminister dem Völkerbund die Feststellung verlangt, daß der Fall des Artikels 16 der Völkerbundsatungen gegeben sei, der alle anderen Völkerbundmitglieder verpflichtet, Maßnahmen jeder, auch militärischer Art, gegen den Angreifer zu treffen.

Aber das ist vor allem Frankreich peinlich. Frankreich hat die britische Anfrage über die Zusammenarbeit beider Mächte im Mittelmeer dazu benützt, von Großbritannien Zusicherungen für jegliche Maßnahmen, die Frankreich in Europa für gut hält, zu verlangen. Gleichzeitig aber ist Herrn Laval Bestreben — schon aus innerpolitischen Gründen — darauf gerichtet, Frankreich unter keinen Umständen in ernsthafte Aktionen gegen Italien treiben zu lassen.

Der vorhin erwähnte Sechserauschuss hat nun einen Bericht — auf englisches Drängen schon am Sonntagabend — fertiggestellt. Dieser Bericht fand das Mißfallen Laval's. Und damit die zahlreichen Ausschüsse des Völkerbundes nicht umsonst bestehen, mußte der Dreizehnerauschuss sich mit Änderungen in diesem Berichte befassen.

Ergebnis: Der am Montag kurz vor 14 Uhr veröffentlichte Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuss auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlussfolgerung gelangt ist, daß die italienische Regierung entgegen den im Artikel 12 der Völkerbundsatungen (unter allen Umständen den Schiedsspruch des Rates und noch weitere drei Monate abzuwarten) übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist. Italien wird also unzweifelhaft als Angreifer bezeichnet. Ebenso deutlich aber ist französischer Artzung der Zusatz, daß, wenn ein Völkerbundmitglied sich auf Artikel 16 des Paktes berufe, jedes der anderen Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Und der französische Vertreter hat sich außerdem noch vorbehalten, den Bericht selbstständig auszulagern, so daß die Frage noch völlig offen bleibt, welche Folgen die einzelnen Regierungen und der Völkerbund als solcher aus der Feststellung des Angreifers ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin: Sühnemaßnahmen gegen Italien nach Möglichkeit zu vermeiden. Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen und Großbritannien wieder vor den Karren der französischen Politik in Europa zu spannen.

Geheimfischung des Völkerbundesrates
Der Völkerbundrat versammelte sich am Montag um 16 Uhr zu einer nichtöffentlichen

Sitzung, um das weitere Verfahren festzulegen. In dieser Sitzung stellte Aloisi den Antrag, die öffentlichen Verhandlungen über die beiden Berichte — Bericht des Dreizehnerauschusses über die Schuldfrage und Bericht des Sechserauschusses über die Bestimmung des Angreifers — bis Dienstag zurückzustellen. Da man sich im Laufe von dreiviertel Stunden nicht einigen konnte, beschloß der Rat in Abwesenheit der Vertreter der streitenden Parteien eine Geheimfischung abzuhalten. Von einer sogenannten Geheimen Sitzung des Rates sind auch die Vertreter der nicht dem Rat angehörenden Staaten ausgeschlossen.

Neue Vorschläge Mussolinis?

Die englischen Mittagsblätter melden, daß den Besprechungen zwischen Eden, Laval und Baron Aloisi am Montag in Genf große Bedeutung beigegeben werde. „Evening Standard“ berichtet, daß Aloisi in seiner Zusammenkunft mit Laval am Montag auf Anweisung Mussolinis neue Angebote an Frankreich gemacht habe. Diese Angebote stellen eine „revolutionäre Aenderung“ der Verhandlungsgrundlage dar, eine Aenderung für die der Fall Adua und die Begreifung Italiens unmittelbar die Voraussetzung seien. Eine englische Nachrichtenagentur berichtet, Baron Aloisi habe dem französischen Ministerpräsidenten ein Schriftstück ausgereicht, das neue Friedensvorschläge enthalte.

Aloisi kritisiert

Nach der geheimen Sitzung der 13 Ratsmitglieder begann gegen 17 Uhr eine öffentliche Sitzung des Völkerbundrates. Der Ratspräsident eröffnete die Aussprache über den Bericht, den der Dreizehnerauschuss auf Grund von Art. 15 erstattet hat und erteilte

dem italienischen Delegierten, Baron Aloisi, das Wort. Aloisi verlas eine längere Erklärung, die an den Feststellungen des Berichtes ausführliche Kritik übte. Die italienische Regierung sei genötigt, in aller Form Vorbehalte zu machen, nicht nur wegen der in dem Bericht enthaltenen Ungenauigkeiten, sondern auch wegen der Werturteile. Vor allem sei die Bedeutung der abessinischen Angriffshandlungen gegen Italien nicht ausreichend als Bestandteil der abessinischen Politik gewürdigt worden. Der Ausschuss sei auf diese Art dafür verantwortlich, daß ein Sklavenhalterstaat mit Italien und den anderen Völkerbundmitgliedern auf die gleiche Stufe gestellt werde. Die Truppenverrichtungen nach den italienischen Kolonien seien durch die fortschreitende Verschärfung der Lage in Abessinien veranlaßt worden.

Was schließlich die Empfehlungen des Berichtes betreffe, so sei die italienische Regierung der Auffassung, daß sie in keiner Weise den Pakt verletze, indem sie die notwendigen Vorbereitungen zum Schutze der italienischen Kolonien in der Weise getroffen habe, wie sie ihr durch die von anderen verschuldeten Umstände vorgeschrieben worden seien.

Nach Aloisi sprach der abessinische Vertreter, Tekle Hawariate.

Die Ausschussberichte gegen die Stimme Italiens angenommen

Der Völkerbundrat hat am Abend gegen die Stimme Italiens den Bericht des Dreizehnerauschusses gemäß Artikel 15 angenommen, ferner den Bericht des Sechserauschusses, durch den festgestellt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen — Artikel 12 zum Kriege geschritten ist.

Abessinier auf die Hauptstellung zurückgenommen

Die letzten erbitterten Kämpfe um Adua / Pause im italienischen Vormarsch

Dschibuti, 7. Oktober.

Die harten und erbitterten Kämpfe an der abessinischen Nordfront haben ihren Abschluß gefunden. Man rechnet allgemein mit einer Pause in den größeren Kampfhandlungen von einigen Tagen.

Von der Nordwestfront wird gemeldet, daß der italienische Vormarsch in Richtung Gondar-Tanasee mit hartem Widerstand weitergeht.

An der Nordfront gab es bis in der Nacht vom Sonntag zum Montag erbitterte Kämpfe. 25.000 Abessinier standen hier drei italienischen Armeekorps zu je zwei Divisionen gegenüber. Trotz der Überlegenheit der Italiener in modernen Waffen, Tanks und Flugzeugen, konnten die Abessinier in dem bis über 2000 Meter aufragenden Gebirge hartnäckigen Widerstand leisten. Kampfflieger und Bombengeschwader mußten gegen die einzelnen Widerstandsnester eingesetzt werden.

Das Gerücht von der Einnahme Aduas am Samstag ist auf einen Befehl der abessinischen Heeresleitung zurückzuführen gewesen, die den Rückzug auf die Hauptstellung anbefohlen hatte. Ras Sedoum fand aber die Lage taktisch günstig und tatsächlich gelang es ihm noch am Sonntag nachmittag, die Italiener noch einmal aus Adua herauszuwerfen. Auch das Ostlich von Adua gelegene Adigrat wechselte mehrmals den Besitzer. Noch weiter östlich, in der Landschaft Agame, hatten 10.000 Abessinier den linken Flügel des italienischen I. Armeekorps sogar über die Grenze von Geitrea zurückgeworfen. Ebenso war dem Ras Avena mit 12.000 Abessinieren ein Vorstoß westlich von Adua in Richtung Agordat über die eritreische Grenze gelungen, wobei er die italienischen Vorposten gefangen nahm. Erst im Laufe des Sonntagabend wurden die abessinischen Truppen auf die Hauptwiderstandslinie

zurückgenommen. Doch scheint es nun, die alte Begräbnisstätte der abessinischen Kaiser, von den Italienern noch nicht erreicht zu sein. Die abessinischen Truppen haben Befehl, sich ganz vom Feinde zu lösen und jede Gerichtsbehandlung zu vermeiden.

An der Ostfront geht der italienische Vormarsch durch die Wüste Danakil langsam vor sich. Fliegerangriffe auf abessinische Truppenansammlungen werden von italienischer Seite, Abwehr italienischer Angriffe mit blanker Waffe von abessinischer Seite gemeldet. Die Schwierigkeiten des italienischen Vormarsches sind ziemlich groß: so mußten die Italiener infolge des Sandes die kleinen Tanks und Panzerwagen zurücklassen.

An der Somalifront stehen die Italiener knapp über der Grenze in der Linie Dolo-Net. In der Provinz Ogaden sind sie bis über Gerlogubi vorgedrungen und haben durch Flieger die Funktion Gorahei zerstört. 300 Bomben sollen bei dieser Aktion abgeworfen worden sein. Ihnen gegenüber sollen die Abessinier sich zwischen Canale Doria und Webischerbeli, sowie am Fuß des Gharragebirges sammeln.

In Keren haben die Italiener nach englischen Meldungen 25 Kriegsschiffe versammelt, darunter den Kreuzer „Zarantano“ und 4 U-Boote.

Ägyptische Vorsichtsmaßnahmen

Rairo, 7. Oktober.
Die ägyptische Eisenbahndirektion beschloß angesichts der gespannten Lage, den Einkauf von Kohlen auf Vorrat, außerdem von notwendigen Materialien, die nach den Erfahrungen von 1914 im Kriegsfall fehlen würden. Die Kriegsvorbereitungen innerhalb der ägyptischen Armee nehmen ihren Fortgang. Die Besprechungen im ägyptischen Kriegsministerium häufen sich. General-In-

Das Neueste in Kürze

Der vom Völkerbundauschuss am Montag nachmittag veröffentlichte Bericht über die Schuldfrage im abessinischen Krieg erklärt Italien zum Angreifer. Der Bericht wurde gegen die Stimme Italiens angenommen.

Die Abessinier leisten an allen vier Fronten erbitterten Widerstand, mühen aber schließlich die Städte Adigrat an der Nordfront und Gerlogubi an der Südfront den Italienern überlassen. In ganz Italien herrscht großer Siegesjubel.

Im Staate Whoming kürzte ein Passan-erflieger der „United Air Lines“ ab, wobei die zwölf Insassen den Tod fanden.

Spekteur Ewins Pascha unterhält dauernd Fühlung mit dem britischen Oberkommando.

Die Wachen an den strategisch wichtigen Punkten, Eisenbahnkreuzungen und -Brücken werden verpart. Ein britisches Truppenkontingent wurde nach dem Sudan befördert. Man erwartet weitere Transporte mit dem gleichen Ziele. Die in Angriff genommenen Bauarbeiten durch die Wüste Kairo-Sues und Kairo-Alexandrien werden mit Nachdruck gefördert.

Die verlannte, beabsichtigt die Regierung, wenn die Lage eine weitere Spannung erfährt, außerordentliche Maßnahmen zu treffen, insbesondere bezüglich der Zeitungen und der Nachrichtenübermittlung; auch ist geplant, das Photographieren aus Passagierflugzeugen, die ägyptisches Gebiet berühren, zu untersagen.

Britische Forderungen an Ägypten

Kairo, 7. Oktober

Die Zeitung „El Ahran“ berichtet, daß der britische Oberkommando an die ägyptische Regierung das Ersuchen richtete, im Falle eines englisch-italienischen Krieges die ägyptischen Eisenbahnen, die ägyptische Armee, die ägyptische Landwirtschaft, Däma und Flughäfen, Straßen und ein großes Kontingent von Arbeitern der englischen Oberhoheit mittelbar oder unmittelbar zu unterstellen.

Ministerpräsident Rehim Pascha soll dieses Ersuchen als untragbar bezichtigt und mit seinem Rücktritt gedroht haben. Das Blatt berichtet, daß England auf seinen Forderungen bestehen wolle, so daß ein Rücktritt Rehim Paschas wahrscheinlich sei. Ägyptische Regierungskreise versuchen, England den Abschluß eines Militärabkommens anzubieten.

Amerikanischer Journalist in Addis Abeba an Schwarzwasserfieber +

Addis Abeba, 7. Oktober

Wilfrid Barber, der Vertreter der „Chicago Tribune“ starb als erstes Opfer der Journalisten in Addis Abeba an Schwarzwasserfieber-Lungenentzündung. Die Vereinigung der Journalisten veranstaltete am Montag eine Begräbnisfeier, bei der sich der Kaiser vertreten ließ.

Eröffnung des Winterhilfswerkes 1935-36

durch den Führer am 9. Oktober

Berlin, 7. Oktober

Am 9. Oktober d. J. wird das Winterhilfswerk 1935/36 durch eine Rede des Führers und Reichskanzlers eröffnet, die auf sämtliche deutschen Sender übertragen wird. Der Reichserziehungsminister Rust hat angeordnet, daß in allen Schulen, soweit nicht Ferien sind, ein gemeinsamer Empfang dieser Rundfunkübertragung stattfindet, die um 12 Uhr beginnt.

Der Führer in München

München, 7. Oktober

Der Führer besichtigte Montag vormittag die Parteibauten der NSDAP in der Kreis-Strasse und den im Bau befindlichen Königsplatz, wobei er von Bauleiter Architekt Josef Heilmann über den Fortschritt der Arbeiten unterrichtet wurde.

Geburtsstagsglückwunsch des Führers an Himmler

München, 7. Oktober

Der Führer hat an den Reichsführer der SS, Himmler, folgendes Telegramm geschickt: „Mein lieber Parteigenosse Himmler! Zu Ihrem heutigen Geburtsstages sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße, verbunden mit dem Wunsch, daß Sie auch weiterhin Ihre ganze Kraft der Sicherung des nationalsozialistischen Reiches widmen werden wie bisher. Adolf Hitler.“

SS-Motorportistcharren als Vorbild für die Kraftfahrtruppe des Heeres

Arbeitsrichtlinien zwischen SA und NSKK. Berlin, 7. Oktober.

Die Vereinbarungen über die motorportistische Ausbildung der Hitlerjugend und des Nachwuchses des NSKK, die zwischen dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach und dem Führer des NSKK, Korpsführer Bühnlein, zustandekamen, sind nunmehr durch praktische Richtlinien ausgebaut worden. Danach nimmt das NSKK, seinen gesamten Jugendnachwuchs ausschließlich aus den Reihen der Hitlerjugend. Es führt diesen Nachwuchs nach Ausbildung bei den Motorportistcharren der NSKK an die Kraftfahrtruppe des Heeres heran. Für die Durchföhrung einer Auslese ist gesorgt.

Die Gebietsführungen der SA lassen alle zum Motorport geeigneten und begeisterten Jungen vom 16. Lebensjahre ab zusammen. Voraussetzung für die Aufnahme in die Motorportistcharren ist nicht der Besitz eines Kraftfahrzeuges, sondern die erforderliche körperliche Eignung und der besondere Wunsch des Jungen, sich motorportistisch zu betätigen.

Rehere Motorportistcharren in einem Standort können zu Motor-Gesellschaften zusammengefaßt werden. Die motortechische Ausbildung umfaßt Verkehrs- und Gesesellschaftslehre, Unterricht über Unfallverhütung, handwerkliche Schulung am Modell und am Fahrzeug, fahrtechnische Schulung auf der Straße und im Gelände. Die feierliche Ueberföhrung der 18jährigen Mitglieder aus den Motorportistcharren in das NSKK erfolgt in jedem Jahre am 9. November in Anwesenheit der zuständigen Führer. Höhepunkt der Arbeit ist die alljährlich stattfindende Motor-SA-Fahrt.

Beförderungen als Belohnung

Neue Regelung der Ernennungen von Unteroffizieren und Mannschaften der Wehrmacht. Berlin, 7. Oktober.

Die Neufassung der Bestimmungen über Ernennungen der Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht durch einen Erlass des Reichskriegsministers bestimmt, daß Beförderungen zu übermäßigen Dienstgraden keine Gehaltsüberhöhung bewirken. Unteroffiziere und Mannschaften können zu übermäßigen Dienstgraden als Belohnung für Taten, die besonderen Mut und besondere Umsicht erfordern, befördert werden. Zum übermäßigen Geseleitenden können Schöpen befördert werden, die sich freiwillig für ein weiteres Dienstjahr verpflichtet haben, mit Beginn des zweiten Dienstjahres, zum übermäßigen Unteroffizier, Geseleitende, die für die Unteroffizierslaufbahn in Frage kommen, bei Mangel an freien Plätzen bei Beginn des dritten Dienstjahres.

Zuchthaus für lebensschleibende Franziskanerpatres

Berlin, 7. Oktober.

Samstag um Mitternacht wurde das Urteil gegen drei Breslauer Franziskaner-Patres verkündet, die rund 240 000 Reichsmark nach Holland verschoben haben. Es erhielten der Provinzial-Pater Alois Simon 18 Monate Zuchthaus und 80 000 Mark Geldstrafe, sein Nachfolger Pater Reghdius Bombis drei Jahre und drei Monate Zuchthaus und 80 000 Mark Geldstrafe und der Sekretär der beiden, Pater Wilhelm Brzesowski fünf Jahre Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe. Allen Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für je drei Jahre aberkannt. Außerdem werden die erworbenen Obligationen eingezogen. Für diesen Betrag wie für die Geldstrafen haftet der „Kirchliche Verein der schlesischen Ordensprovinz der Franziskaner zur St. Hedwig a. D.“ in Breslau.

Anzüge Zell-Angskäufe auch in Wien

Wien, 7. Oktober

Die Schweineverknappung in Oesterreich hat auch in Wien zu einer Angstschweine und damit zu übertriebenen Zellkäufen geführt. Die österreichische Regierung warnt nunmehr vor übertriebenen Einkäufen.

Amerikaner fahren auf Schiffen der Kriegsföhrer auf eigene Gefahr!

Washington, 7. Oktober.

In Ergänzung der Erklärung über das Waffenaustrichverbot veröffentlicht Präsident Roosevelt die Mitteilung, daß amerikanische Bürger auf Schiffen der kriegsföhrernden Staaten auf eigene Gefahr

reisen. Die Erklärung nimmt lediglich diejenigen aus, die sich gegenwärtig auf der Reise befinden oder innerhalb einer Frist von 90 Tagen nach Amerika fahren. Präsident Roosevelt war auf Grund der Neutralitätsentscheidung zu dieser Erklärung ermächtigt, jedoch nicht verpflichtet.

Kommunistischer Bombenanschlag in Athen

Athen, 7. Oktober

Angehörige der kommunistischen Partei versuchten einen Anschlag auf das Museum des Königs Georg in Athen zu vollziehen, indem sie drei Dynamitpatronen gegen das Gebäude schleuderten. Dieser Bombenanschlag wird als kommunistische Terroraktion gegen den bevorstehenden Volksentscheid betrachtet.

20 Tote?

Schwere Explosion in einer Chicagoer Ladefabrik

New York, 7. Oktober

Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich dort in einem siebenstöckigen Gebäude einer Ladefabrik aus bisher noch unbekannter Ursache eine schwere Explosion. Die ersten Meldungen besagen, daß etwa 20 Personen ums Leben gekommen sind. Etwa 75 Personen sollen noch unter den Trümmern begraben liegen.

Das Winterhilfswerk 1934—35

Ein eindrucksvoller Rechenschaftsbericht sozialer Opferbereitschaft.

Berlin, 7. Oktober.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Hilgensefeldt, legt jetzt der Öffentlichkeit den Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswerk 1934/35 vor, dessen bis ins einzelne gehende Nachweisungen eindrucksvolle Aufschlüsse über seine gewaltigen Leistungen geben. In dieser Verbindung vollstetiger Gemeinshaft und Opferbereitschaft ist nicht nur die Größe der getragenen Opfer, sondern auch der Geseleitenden Hilfsbereitschaft und Volksverbundenheit bemerkenswert. Dies wird in der gewaltigen Zahl freiwilliger Helfer deutlich, die sich dem Winterhilfswerk zur Verfügung stellten. Neben nur 5198 gegen Entschädigung arbeitenden Personen waren nicht weniger als 1 333 137 freiwillige Helfer im Monatsdurchschnitt beschäftigt, die durchschnittlich nicht weniger als 13 866 571 bedürftige Volksgenossen im Monat betreuten.

An Sachspenden wurden von der Reichsföhrung den Gauen und den Gaubehördenorganisationen der NSDAP insgesamt für 110 464 000 RM. (Gebrauchswert) gesammelt, während sich die Höhe der ausgetragenen Geldspenden auf nahezu 213 000 000 Reichsmark belief. Der Gebrauchswert der gesammelten Sachspenden belief sich auf die gewaltige Summe von rund 357 000 000 Reichsmark. Die gesamten Aufkosten des Winterhilfswerkes betragen mit 3 400 000 nicht einmal ein Prozent des Gesamtaufkommens, was ein Beweis der sorgfältigen Bewirtschaftung und ein Ausdruck der freiwilligen Mitarbeit an diesem sozialen Werk ist. Im einzelnen sei noch die Verteilung der bei der Reichsföhrung und den Gauen eingegangenen Geldspenden gekennzeichnet: Als Opfer von Lohn und Gehalt durch laufende Monatsspenden wurden rund 88 227 000 RM. aufgebracht.

Die Eintopfgerichtspende brachte über 29 1/2 Mill. RM.; durch Spenden von Firmen, Organisationen und Einzelpersonen gingen über 36 1/2 Mill. RM. ein; die Winterhilfslotterie brachte mehr als 7 1/2 Mill. RM. und die Winterhilfswerkbuchstempelsammlung über 1 138 000 RM. Der Reinerlös der Straßenkammerungen belief sich auf rund 8 471 000 RM., wobei das Edelweissabzeichen mit gegen 1 656 000 RM. den stärksten Absatz fand. Bei den verschiedenen Reichsveranstaltungen kamen rund 5 Mill. RM. herein.

Von Interesse ist ferner noch der Gebrauchswert der verschiedenen zur Verteilung gebrachten Sachspenden. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß Nahrungsmittel und Genussmittel mit nahezu 132 Mill. RM. an der Spitze standen. Dann folgten Brennmaterialien mit knapp 80 Mill. und Bekleidungsgegenstände mit 74 1/2 Mill. RM. Im einzelnen sei hervorgehoben, daß u. a. 14 1/2 Mill. Ztr. Kartoffeln, 292 000 Ztr. Brot, 138 000 Ztr. Zucker, 2 1/2 Mill. Stück Eier, 4 778 000 Liter Milch, 51 Mill. Ztr. Kohle, über 200 000 Anzüge und nahezu 2 1/2 Mill. Paar Schuhe zur Verteilung gebracht wurden. Fürwahr ein überwältigender Ausdruck des Gebankens der Volksgemeinschaft, der auch für den kommenden Winter Hoffnung und Verpflichtung zugleich bedeutet.

Württemberg

In der Einigkeit liegt der Sieg

Gauleiter Wilhelm Murr auf der Kreisleitertagung der NSDAP.

Stuttgart, 7. Oktober.

Am Samstag nachmittag fand im Württ. Landtag unter Vorsitz des Reichs. Gauleiters

Schmidt in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr und der gesamten württembergischen Regierung eine Kreisleitertagung statt. Dieser Appell der politischen Hoheitsträger im Gau Württemberg-Hohenzollern hatte die Aufgabe, für die kommende Verammlungswelle die Richtlinien zu geben. Aus diesem Grunde waren auch die Gauredner eingeladen, weil sie in erster Linie die Träger des politischen Kampfes sein werden. Gaupropagandaleiter Murr gab in kurzem den Plan der Verammlungen bekannt. Es werden im gesamten Gaugebiet am 18., 19. und 20. Oktober große Verammlungen stattfinden. Eine zweite Welle wird der ersten am 15., 16. und 17. November folgen, eine weitere am 29. und 30. November und 1. Dezember. Die letzten Verammlungen in dieser Aktion werden am 7. und 8. Dezember stattfinden. Der Großkampf soll dazu beitragen, die großen politischen Fragen, unter denen Volk und Partei in die Zukunft gehen, jedem einzelnen verständlich zu machen.

Der Reichs. Gauleiter Friedrich Schmidt ergriff danach das Wort zu Ausführungen, die in ihrer leidenschaftlichen Prägung die Hörer mitrissen. Die Art der Betrachtung des Reichs. Gauleiters, das Kleine beiseite zu schieben und die großen Zusammenhänge zu sehen, machte tiefen und nachhaltigen Eindruck. Gauleiter Wilhelm Murr wies mit ruhiger und überlegener Sicherheit auf das eine Ziel, das vor uns allen steht. Er zeigte, daß über allem Streden die Einheit des deutschen Volkes steht und daß diese Einheit niemals gefährdet sein könne, wenn die Partei in sich geschlossen bleibt wie bisher. Die Worte des Gauleiters Murr trugen dazu bei, das unerschütterliche Vertrauen zur politischen Entwicklung erneut zu erheben und jeden Einzelnen mit unerschütterlicher Zuversicht und festem Willen zu witterem Aufstieg zu erfüllen. Solche Tagung in kleinem Kreise vermittelt jedesmal eine ungeheure Summe von Kraft demjenigen, der an ihr teilnehmen darf. Der politische Wille erhielt seine Ausrichtung, die Einheitsbereitschaft wurde mit neuen Aufgaben betraut, und so sind diese Stunden für die Parteigenossenschaft, darüber hinaus aber auch für das gesamte württembergische Volk von unschätzbare Bedeutung.

Deutschland kann auf Kolonien nicht verzichten

Jahresversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft

Stuttgart, 7. Oktober.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand am Samstagabend die ordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft im großen Saal des Hindenburgbaus in Stuttgart statt. Vorausgegangen war eine Vertreterversammlung des Gauess Württemberg-Hohenzollern, die sich mit Fragen der Organisation, der kolonialen Propaganda und kolonialen Schulung befaßt hatte.

Der Gauverbandeleiter Direktor Käßel gedachte zunächst der großen Verdienste des unlängst verstorbenen Ehrenvorsitzenden Ehr. Böhringer und erstattete dann einen Bericht über die kolonialpolitische und kolonialwirtschaftliche Lage, sowie über die Tätigkeit der Deutschen Kolonialgesellschaft. Man sei, so führte der Gauverbandeleiter u. a. aus, in letzter Zeit in der Kolonialfrage ein erhebliches Stück weitergekommen. Seit Reichsbankpräsident Dr. Schacht gelegentlich der Leipziger Frühjahrsmesse unter Hinweis auf das Einverständnis des Führers und Reichskanzlers erklärt habe, daß das Dritte Reich in der Zukunft auf koloniale Betätigung als notwendige Voraussetzung gesunder wirtschaftlicher Entwicklung nicht verzichten könne, werde die Frage der Rückgabe der deutschen Kolonien an Deutschland im Ausland und besonders in England nun doch ernstlich erwogen.

Bei einer in dieser Frage von der „Daily Mail“ an ihre Leser gerichteten Umfrage seien 70 Prozent der Erklärungen zugunsten von Deutschland ausgefallen. Darin liege eine Erkenntnis des historischen Unrechts, das Deutschland durch den Raub seiner Kolonien angetan worden sei. Die Forderung nach Deutschlands kolonialer Gleichberechtigung werde nicht verstanden, bis die bestehende Diskriminierung durch Rückgabe der Kolonien beseitigt sei. Deutschland habe mit seinen Kolonien noch niemals imperialistische Zwecke verfolgt, sondern neben ethischen Aufgaben, die für Deutschland eine Selbstverständlichkeit sind, immer nur wirtschaftliche. Auch heute seien die 15 000 Deutschen in den alten deutschen Kolonien wieder die wichtigsten Grundbesitzer geworden. In Kamerun seien mit dem Anbau von Bananen, die auf Spezialschiffen nach Deutschland transportiert würden, große Erfolge erzielt worden. Zur Zeit seien die deutschen Pflanzungen am Kamerunberg trotz der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wieder in tadellosem Zustand. Bei den ostafrikanischen Unternehmungen seien Sisal, Kaffee, Kopa und Baumwolle die weitaus wichtigsten Erzeugnisse. Im südlichen Randgebiete des Zentralplateaus und an der großen Bruchstufe im Norden sei eine Reihe von neuen Pflanzungen angelegt worden.

In Südwest, dessen Wirtschaft unter der Mandatsverwaltung am schwersten erschüttert worden sei, habe man in der Zucht von Karakulschafen eine wertvolle Hilfe ge-

funden. Die Deutsche Kolonialgesellschaft habe ebenso wie der Frauenbund der DKB, durch Hinabe von Geldmitteln, Einrichtungsgegenständen und Büchern seiner Verbundenheit mit dem Deutschtum in Afrika Ausdruck verliehen. Es sei erfreulicherweise gelungen, im letzten Jahr alle schulpflichtigen deutschen Kinder im deutschen Schulunterricht ausnahmslos zu erfassen.

Zur kolonialen Bewegung in Württemberg konnte der Gauverbandeleiter mitteilen, daß sich die Mitgliederzahl der DKB in Stuttgart wesentlich erhöht habe. Auch sei eine Jungkoloniale Arbeitsgemeinschaft gegründet worden. Nachdem dann Präsident Köstlin dem Gauverbandeleiter in warmen Worten den Dank der Verammlung zum Ausdruck gebracht hatte, schloß sich noch ein gefälliges Beisammensein an.

Beispiel des Verbindungsoffiziers. Oberleutnant Druffner, der vor zwei Jahren zum Verbindungsoffizier bei dem Herrn Reichsstatthalter in Württemberg, Vo. Murr, bestellt worden war, ist am 1. Oktober zur Kriegsakademie Berlin verlegt worden. Die Aufgaben des Verbindungsoffiziers hat Oberleutnant Conz vom Infanterieregiment Ludwigsburg übernommen.

Kornwestheim, 7. Oktober. (Väher Tod.) Samstag früh wurde in der Nähe der Stadt auf dem Felde ein älterer Mann tot aufgefunden, der offenbar einem Schlaganfall erlegen war. Der Verstorbene wurde als der Oberleutnant a. D. Hölzgen erkannt, der seinen Lebensabend im Männerheim Salon zu Ludwigsburg verbracht. Er war früher Offizier im Inf. Regt. 124 in Weingarten und rühte am 2. August 1914 als Hauptmann und Kompaniechef ins Feld.

Tübingen, 7. Oktober. (Einweihungsfestlichkeiten in Lustnau.) Am Samstag wurden in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden, der Partei, der Universität und der Wehrmacht die in Lustnau erbaute neue Turnhalle, die erweiterte Dorfschule und die Friedhofkapelle ihrer Bestimmung übergeben. Die Festansprache hielt Oberbürgermeister Scheef. Der Vorstand des Städt. Hochbauamts, Bauart Saug, behandelte hierauf die technische Seite der neu geschaffenen Anlagen. Endlich machte Rektor Schumm-Lustnau über den Ausbau der Schule und die besöfserungspolitische Bewegung der Gemeinde interessante Ausführungen. An den Einweihungsfestlichkeiten nahm die ganze Gemeinde regen Anteil.

Neutlingen, 7. Oktober. (Obermeisterertagung des Damen Schneiderhandwerks.) Die Bezirksstelle Württemberg des Reichsinnungsverbandes des Damen Schneiderhandwerks hielt am Samstag in Neutlingen ihre diesjährige Obermeisterertagung ab, an der die Reichsinnungsmeisterin Frä. Agnes Schulz teilnahm. Verschiedene Berichte und Referate über das vergangene Geschäftsjahr sowie über Innungseinrichtungen gaben neben der Erörterung einer Reihe schwöbender Fragen den Teilnehmern wertvolle Aufschlüsse über die Belange des Damen Schneiderhandwerks. Als Gäste waren Landeshandwerksmeister Bäher-Ragold, Oberbürgermeister Dr. Federer, Syndikus Gerhardt von der Handwerkskammer Neutlingen und Kreisamtsleiter Herrmann von der NS-Bhago anwesend. An die Tagung schloß sich eine Besichtigung des Deutschen Vist-Archivs und am Sonntag eine Fahrt auf den Dickenstein an.

Ludwigsburg, 7. Oktober. (Schwerer Motorradunfall.) In der Nacht auf Sonntag ereignete sich zwischen Alperg und Eglosheim ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen. Zwei Brüder aus Alperg, die sich auf der Heimfahrt befanden, und ein Alperger Motorradfahrer prallten in voller Fahrt aufeinander und wurden von den Fahrzeugen geschleudert. Alle drei wurden ins Kreiskrankenhaus übergeföhrt. Während der eine Passagier dort wieder entlassen werden konnte, erlitten die beiden Fahrer Kopfverletzungen und schwere Knochenbrüche.

Schwäbische Chronik

Von der kath. Gesamtgemeinde Heilbronn wurde mit Genehmigung und Unterstützung des Bischoflichen Ordinariats ein Kirchenauplay für eine dritte kath. Kirche erworben. Die Erhaltung der Kirche soll vor allem dadurch notwändig geworden sein, daß Heilbronn wieder Garnisonstadt geworden ist.

Der bei Ortshausenführer Pring hier beschäftigte Dienstknecht Winibald Briegele verletzte sich beim Gartenabföhnen am linken Arm so schwer, daß seine Ueberföhrung ins Krankenhaus Jany notwändig wurde.

Am Montag vormittag wurde in der Nähe der Hohenlange bei Ludwigsburg von Autoföhren ein Radfahrer in verletztem Zustand aufgefunden und in das hiesige Standortlazarett eingeliefert. Es wird angenommen, daß der Verletzte angefahren wurde.

Schon einige Tage wurde in Oberlengenfeld bei Kalen Brandgeruch wahrgenommen. Am Samstag entdeckte man die Ursache und zwar in der Scheune des Bauern Josef Kettenmaier. Die Untersuchung des Ochsenstalles ergab auch eine vorgeschrittene Erziehung des Futters. Es zeigte sich, daß hier in letzter Minute ein Brand mit unabsehbaren Folgen verhütet werden konnte.



Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. Oktober 1935.
Wo deutsche Berge hoch ins Blau
und deutsche Dome ragen,
mit einem Wort: Am schönsten ist's
wo deutsche Herzen schlagen.

Sonderzug ins Blaue

Nach der so wohlgegangenen Matenfahrt führt das Reichsbahnverkehrsamt Stuttgart I am kommenden Sonntag, 13. Oktober eine Herbst- und Weinfahrt ins Blaue aus. Ein Sonderzug wird die Fahrteilnehmer in rascher und schöner Fahrt nach einem Ziel bringen, das alle Teilnehmer voll und ganz befriedigen wird. Ist es auch eine Fahrt ins Ungewisse, so ist doch so viel gewiß, daß allein schon eine Herbstlandschaft mit Weinbergen einen besonderen Reiz ausübt, und der "Reue" direkt an der Quelle genossen, besonders gut schmecken muß.

Für Führung und gute Verpflegung am Ziel ist bestens gesorgt. Es kann nur jedem empfohlen werden, diese billige Herbstfahrt mitzumachen. Die Abfahrt in Nagold 7.04 Uhr, Rückkehr 22.12 Uhr mit Anschluss von und nach Richtung Albstadt und Wildberg-Calm ermöglicht es auch den Einwohnern der umliegenden Orte, an der Fahrt teilzunehmen. Der Fahrpreis beträgt nur 3.80 Mark ab Nagold. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu lösen, da der Schluss des Fahrkartenverkaufs auf Freitag, den 11. 10. 1935 Uhr festgesetzt ist. Anmeldungen nimmt auch die Fahrkartenausgabe Nagold-Stadt, Gasthaus zur "Arona", entgegen. Für die Betriebsführer, die noch keinen Betriebsausflug unternommen haben, ist hier beste Gelegenheit geboten. (Siehe auch Anzeige).

Brand im Sägewerk Theurer

Um 8.30 Uhr heute früh raste die Weckerlinie mit der Motorprife durch die Stadt. Der unglücklich abgebrannte und nunmehr massiv ausgebaute Sägemühlens der Firma Gebr. Theurer stand wiederum in Flammen. Näheres war unmittelbar vor Redaktionsschluss nicht mehr zu erfahren.

Es gibt noch Gelegenheit...

Der nächste Freizeitlagerkurs auf dem Hermann Göring-Haus der Hitler-Jugend bei Schwab. Grund findet vom 19. Oktober bis 2. November statt. Die Saisonbetriebe und die Betriebe, die den Sommer über nicht in der Lage waren, ihren Jungen die 14tägige Freizeit zu gewähren, haben also jetzt Gelegenheit, dies nachzuholen. Die Lehrlinge, die in dieses

Die Flagge der Hitlerjugend auf Schulen

Nach einer Mitteilung des Pressebüros des Reichsjugendführers sind zum Führen der Hitler-Jugend-Flagge nur die Formationen der Hitler-Jugend berechtigt. Das Recht zum Führen der HJ-Flagge kann auch Schulen erteilt werden, an denen mehr als 90 Prozent der Schülerschaft der Hitlerjugend angehören. Diese Berechtigung soll ein Ansporn für die Schulen sein, im Sinne der Hitlerjugend zu arbeiten, ferner eine Anerkennung der Leistungen für die Schulen, deren Schülerschaft zum größten Teil in der HJ erfasst ist.

Reichsschulwörterbuch

Die Reichsleitung des NS-Lehrerbundes hat mit Zustimmung der amtlichen Stellen des Großen Luden in verzierter Ausgabe erscheinen lassen. Dem großen Nachschlagewerk wird damit ein Volksbuch zur Seite gestellt, das ein einfaches Reichsschulwörterbuch sein will und darüber hinaus ein bequemes Nachschlagebuch für die Bedürfnisse des Alltags. An die 30 000 Stichwörter sind dem Begriff und der Form nach in ihm aufgenommen. Er berücksichtigt die zahlreichen sprachlichen Neubildungen der letzten Jahre auf den Gebieten des staatlichen Lebens, der Technik und des Verkehrs. Einer einwandfreien Verdeutschung der hauptsächlichsten Fremdwörter ist besondere Sorgfalt gewidmet.

Fabriken, die im Monde liegen

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat die Feststellung getroffen, daß die Briefköpfe von Firmen häufig unwahre Darstellungen enthalten. So haben wirtschaftlich unbedeutenden Unternehmungen auf ihren Briefköpfen Abbildungen von Fabrikgebäuden angebracht, die auf einen ganz besonders leistungsfähigen Großbetrieb schließen lassen. Der Rat weist für eine nur annähernde Übereinstimmung mit der wahren Betriebsgröße konnte in den meisten Fällen nicht erbracht werden. Der Werberat hat die betreffenden Firmen darauf hingewiesen, daß derartige Werbemethoden unterbleiben müssen, weil sie weder wahr noch klar sind und die Möglichkeit einer Irreführung enthalten.

Erntedank-Feiern im Kreis Nagold

Der Bauer ist ein wackerer Mann,
Er baut uns das Feld.
Wer eines Bauern spotten kann,
Der ist ein schlechter Held.

Kohldorf. Was dem Arbeiter der Stroh und Faust der 1. Mai ist, das soll dem Bauern der Erntedank sein. Dort wo hier feiert das ganze deutsche Volk mit, denn der Bauernstand wird und muß der Volksernährungsstand bleiben. So wurde denn auch der Erntedank-Sonntag feierlich begangen. Der Musikverein Ebdhausen spielte uns zur Tagewacht auf. Die Formationen hatten gemeinsamen Kirchgang angelegt. Die Kirche selbst war sehr hübsch geschmückt worden. Anschließend an den Gottesdienst war auf dem Dorfplatz allgemeine öffentliche Feiern, die nach Abklingen eines gemeinsamen Liedes vom Ortsbauernführer J. L. u. g. eröffnet worden ist.

Die Festansprache, die die Bedeutung des Tages für alle Volksschichten und die Bemühungen der Regierung, den Bauernstand zu heben, hervorhob, hielt Adolf W. Dengler. Die Jugendverbände hatten sich in Spielen, Reigen und Volkstänzen sehr gut vorbereitet. Sie verdienen es, gelobt zu werden. Die Schlussansprache hielt Zellenleiter O. B. v. S. in welcher er der bedrängten, sehr tapfer handhabenden Meldebüchsen gedachte, die Jugend ermunterte, weiter so zu zeigen, was sie wolle, wie heute. Sein besonderer Dank galt dem Liederkreis, der jeder vaterländischen Feiern mit seinen immer ausgewählten Liedern einen würdigen Rahmen zu geben sich bemühe. Den Tag beschloß im Gasthaus zum „Ochsen“ ein gemütlicher Abend.

Walldorf. Wieder ist Erntetage in deutschen Gauen. Stadt und Land hat das Festgewand angelegt. Im stillsten, bescheidensten Bauerndorf herrscht Festtagsfreude, so gut wie in den belebtesten schmunzlichen Städtlein und stolzen Städten. Das Volk hat wieder zu seinem Bauerntum zurückgefunden. Seine Kraft ist des Volkes Kraft und sein Ehrentag ist des Volkes Ehre. Wer hört nicht heute die feierlichen Akkorde der Kirchenglocken, die zum Dankgottesdienst einladen! Jung und alt schließt sich dem feierlichen Zug an, der in gehobener dankbarer Stimmung und sonnigster Morgenstunde durch die Blüten der Dorfkirche eintritt. Der sinnig geschmückte Altar ist bildlicher Ausdruck und Symbol der Opfergabe, Orgelton und Gesang, Schriftwort,

Männerchor und Predigt anbeten, loben und danken. Nach dem kirchlichen Dankgottesdienst bewegte sich ein feierlicher Zug zum Rathaus, voran der Vorkantchor und die Fahnenabordnung der Vereine, reich mit Blumen geschmückt die Mädchenklassen der Schuljugend, dann gleich einem bunten, blumengeschmückten Corso der in allen Herbstfarben prangende Wagen mit seinem Gold der Wehren, ihm folgend die Gliederungen der Partei und die Vereine. Hier wurde eine schlichte aber einprägsame örtliche Feiern abgehalten. Ortsgruppenleiter Dietrich und Ortsbauernführer Chr. Walz gedachten in ihren passenden Worten der Bedeutung des Tages, an dem sich die Verbundenheit von Stadt und Land kundtut. Sprechstunde und Gedichte, von denen das schwäbische besonders gut paßte, und zwei schön vorgetragene Männerchöre des Liederkreises fügten sich in die Vortragssfolge, die mit den Nationalalbsiedern und einem dreifachen Sieg Heil! auf den Führer beendete wurde.

Wart. Wie überall in deutschen Gauen, so wurde auch hier der Erntetage feierlich begangen. In der Frühe des Morgens sang ein Chor und das Deutschlandlied als Tagewacht, vom Turm des Schulhauses gelassen, über die Dächer des Dorfes. Die Gemeinde füllte zahlreiche die schön geschmückte Kirche beim Dankgottesdienst. In buntem Festzug zog die Jugend unter Trommelmusik mit 4 Festwagen, Erntekränzen und der prächtigen Erntekrone des BdM zum Dorfplatz. Auch das hiesige Umschulungslager, die SA, die Parteigenossen, der Gemeinderat, der Sängerbund und die Kriegerkameradschaften von Wart und Wenden hatten sich mit ihren Fahnen dem Zuge angeschlossen. Nach einem einleitenden Chor unseres Sängerbundes hörten die zahlreich erschienenen von Wart und Wenden die einzigartigen Worte unseres Führers. Die Uebertragung konnte durch das Rundfunkgerät der Gemeinde allen anwesenden Volksgenossen sehr gut zu Gehör gebracht werden. Bald zeigte die Dorfjugend in ihrem Festwagen, in Spiel, Gesang, Wort und Reigen den Jahreslauf des Bauern vom Saatort bis zum Brotsieb. Der Ortsbauernführer ehrte hierauf die langjährigen Hausgehilfen Marie Theurer und Marie Vörcher durch eine Ehrenurkunde. Er gedachte ferner auch des verstorbenen alten Bauernnachtes Genter in ehrenden Worten. Die Festgemeinde wurde hierauf durch die nun folgenden Reigen und Volkstänze, sowie durch die Lieder der HJ erfreut. Nach einem anschließenden Chor des Sängerbundes sahnte Klodleiter Reich das Erlebnis des Tages in einer Aufforderung zur treuen Hingabe am Aufbauwerk unseres Führers zusammen. Mit einem Sieg Heil und den nationalen Beileidern wurde die Feiern beschlossen. Am Abend war in der „Linde“ der traditionelle Erntedank.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation
Kreisjugendtagung
Mittwoch abend 8 Uhr im Löwenjaul,
Der Kreisjugendleiter.

Partei-Krter mit betreuten Organisationen
Die Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer
Stuttgart hält am Mittwoch, den 9. Oktober 1935 in der Zeit von 10-11 Uhr auf der Verwaltungsstelle der DAF, in Nagold, Altes Postamt eine Sprechstunde ab.

Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Gewerkschaftsmitglieder
Morgen vormittag von 11 bis 12 Uhr Sprechstunde im alten Postamt.

HJ, JV, BdM, JM.
HJ-Bann 126, Bannjugendrechtsreferent
Morgen vormittag von 11 bis 12 Uhr findet eine Sprechstunde des Jugendrechtsreferenten statt.

HJ-Unterbann III/126
An der morgen Mittwoch stattfindenden Kreisjugendtagung nehmen sämtliche HJ-Führer des Unterbannes teil.
Am Donnerstag, den 10. 10. 1935 findet für die Standorte Ebershard und Wart in Ebershard im HJ-Heim ein Heimabend statt.
Am Samstag, den 12. 10. 1935 ist die Gewerkschaft 18 (Wildberg) um 8 Uhr am Schulhaus in Wildberg angetreten.
Am Sonntag, den 13. 10. 1935 sind die Gew. 16, 17 und 19 morgens um 8.30 Uhr zur Leistungsabzeichenabnahme (Geländesport) auf dem Egenhäuser Kopf angetreten. Tagesverpflegung ist mitzunehmen.
Der Unterbann.

Gewerkschaft 16/126
Heute abend 8 Uhr Turnen. Mittwoch Abend Führer bei der Kreisjugendtagung, Freitag Abend Heimabend im Heim.
Der Gew.

wohnt, nachdem Bürgermeister Grub für die Würdigung seiner Tätigkeit und für die ihm zugeordnete Feiern im größeren Rahmen als nicht in seinem Sinne liegend, dankte.

Sport

Tabelle
der Bezirksklasse Abtlg. Schwarzwald
nach dem Stand vom 6. 10. 35

Spiele gew.	unent.	verl.	Loos	Punkte		
Trossingen	6	3	3	0	14:4	9
WfR Schwemmingen	5	3	2	0	12:2	8
Schramberg	5	4	0	1	13:8	8
Obernberg	6	3	2	1	15:11	8
SG Schwemmingen	5	1	3	1	11:12	5
Tutlingen	5	1	2	2	14:12	4
Freudenstadt	6	1	2	3	11:16	4
Reigheim	6	1	2	3	11:20	4
Rottweil	5	1	1	3	9:13	3
Nagold	5	0	1	4	2:14	1

Wie die Tabelle zeigt, wird die Lage des WfR allmählich brennlich. Es ist jetzt allerhöchste Zeit, zu Punkten zu kommen, damit der Anschluss nach oben nicht verpasst wird. Dieses Vorhaben sollte, nachdem die schwersten Spiele der Vorrunde jetzt vorbei sind, nicht ohne Aussicht auf Erfolg sein, umso mehr, als der WfR in Schwemmingen trotz seiner zahlenmäßig hohen Niederlage ein sehr gutes Spiel lieferte und überall sehr gute Kritiken bekam. Die Leistungen im Feld waren denjenigen des Weislers durchaus ebenbürtig, das Zusammenspiel geradezu glänzend. Von den Toren waren mehrere abfolgt vermeidbar, es fehlte hinten nur oftmals am nötigen Kontakt, während andererseits vom Sturm durch zu große Hast — er darf nur keine Scheu vor den Toren ablegen — einige todähnliche Chancen ausgelassen wurden. Als erfreulichstes Zeichen darf gewertet werden, daß sich die Halbspiele diesmal überraschend gut in ihre Aufgabe hineinfinden.

Zwei neue Gehertweltrekorde

Im Londoner White-City-Stadion wartete am Samstag der Engländer Harold Whitlock auf zwei neuen Gehertweltrekorden auf. Die 50 Meilen (80 Kilometer) legte der Engländer in 7:44:47.2 Stunden zurück und verbesserte damit den seit 1905 von Butler gehaltenen alten Rekord um etwa 9 Minuten. Ueber acht Stunden erreichte Whitlock mit einer Leistung von 51.104 Meilen ebenfalls eine neue Weltbestleistung. Die alte hielt ebenfalls Butler mit 50.119 Meilen.

Deine Augen sind lichtergrün!

Gib ihnen doch wenigstens so viel Licht, daß ihre schwere Arbeit etwas erleichtert wird. Dauernde Naharbeit bei schlechter Beleuchtung ist für die Augen anstrengend. Man lasse sich vom Elektro-Fachmann beraten. Die neuen OSRAM-D-LAMPEN geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.



Die 32seitige bebilderte Druckschrift "Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung" senden wir Ihnen gern kostenlos. OSRAM, BERLIN O 17



Letzte Nachrichten „Galt, Polizei!“

Berlin, 7. Oktober. Die motorisierte Straßenpolizei in Preußen ist im Laufe des Monats August 1935 insgesamt in 32 444 Fällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Verkehrsvorschriften eingeschritten.

Im Kampf für das Dritte Reich gefallen

Breslau, 7. Oktober. St.-Sturmführer Ernst Galata von der St.-Standarte 11 Breslau, der am 8. März 1933 auf einem Propagandamarsch von Kommunisten durch einen Kopfschuss verletzt wurde, ist den Folgen der im Kampf für Deutschlands Erneuerung erlittenen Verletzung erlegen.

Amerikanisches Waffenausfuhrverbot für Italien und Abyssinien

Washington, 7. Oktober. Präsident Roosevelt hat in der Nacht zum Sonntag ein Waffenausfuhrverbot für Italien und Abyssinien erlassen und alle amerikanischen Bürger darauf hingewiesen, daß alle Lieferungen an die Kriegführenden auf eigene Gefahr erfolgen.

Amerikanisches Personenpolitzug abgefeuert

Neuhort, 7. Oktober. Aus Cheyenne im Staate Wyoming wird gemeldet, daß etwa 12 Meilen westlich von Cheyenne ein Passagierflugzeug der „United Air Lines“ abstürzte.

Kurzberichte der NS.-Presse

Den in der Berufsbildung stehenden Kindern sind nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers auch volljährige Kinder bei der Anwendung von Ein-

der-Ermäßigungen gleichzusetzen, wenn sie sich in Wehrmachtsausbildung befinden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Abbaues des Walnußbaumes und anderer Wildobstarten wird vom Reichsforstmeister besonders gewünscht. Ebenso wird in 40 Meter breiten Waldstreifen längs der Reichsstraßenbahnen der Anbau von heimischen Wildobstbäumen besonders gepflegt werden.

Handel und Verkehr

Herbstnachricht. Flein, O. A. Heilbronn: Die Gemeindegemarkung umfaßt etwa 450 Morgen bestgeelegte Weinberge, welche einen durchweg sehr schönen, gesunden und vollkommenen Traubenbehang zeigen.

Leitnanger Obstmarkt vom 5. Okt. Die täglichen Zufuhren betragen 1200 bis 1500 Zentner. Die Preise waren heute: Most-äpfel 3.50, Mostbirnen 2.-; Tafeläpfel: Theuringer 12.- bis 13.-, Schwaigheimer 10.- bis 12.-, Danziger Kant 9.- bis 10.-, Landsberger -9.- bis 12.-, Wirtschaftäpfel je nach Qualität 6.- bis 7.- M. pro Zentner Erzeugerpreis.

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 17 bis 28 Mark. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 25 bis 32, Käufer 30 bis 110 Mark. - Rrdlingen: Milchschweine 17.50 bis 25, Käufer 45 bis 55 Mark. - Saulgau: Ferkel 22.50 bis 29 Mark je Stück.

Viehpreise. Kirchheim u. T.: Röhre 320 bis 680, Kalbela 480 bis 700, Jungvieh und Rinder 150 bis 570 Mark je Stück.

Fruchtpreise. Ellwangen: Roggen 8.30, Weizen 9.70, Hafer 7.75 M. - Oienagen a. d. Brenz: Weizen 9.55, Gerste 9.20 bis 9.30, Hafer 7.75 Mark. - Ravensburg: Weizen 9.70, Roggen 8.35 bis 8.46, Sommergerste 8.70, Hafer 7.95 bis 8 M. - Reutlingen: Weizen 10.20 bis 10.50, Dinkel 8.30 bis 8.60, Hafer 8 bis 8.50 M. - Tübingen: Dinkel 7.80 bis 8, Saatkorn 10.50 bis 11, Hafer 8.80, Weizen 9.90 bis 10, Gerste 8.20 bis 8.80 Mark. - Ulm: Gerste 8.30, Hafer 8.40 Mark. - Nagold: Weizen 10 bis 11, Dinkel 9 bis 9.50, Hafer 8 Mark je Zentner.

Gelobene: Pauline Koller, Wildberg / Christine Talmann-Groß geb. Feuerbacher, Neuhengstett.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Im allgemeinen freundliches, jedoch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold D. N. IX. 2562. Zur Zeit ist Freireiz Nr. 5 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung Feldbereinigung II Sulz

Für die Feldbereinigung der Abteilung A, welche die Gemeindefelder, Ruppinger Tal, Heilberg, Braunjörgen, Häsel, Wolfental usw. der Markung Sulz umfaßt, findet die Schlußtagfahrt am Donnerstag, den 24. Oktober 1935, vormittags 1/9 Uhr auf dem Rathaus in Sulz statt.

Die beteiligten Grundstückseigentümer oder deren Vertreter, ebenso berechtigte Dritte sind hierzu eingeladen. Sämtliche Bereinigungsakten samt Plänen liegen beim Bürgermeisteramt Sulz zur Einsicht auf.

Oberramt: Dr. Lauffer, A.B.

Advertisement for eye care by Adolf Heuser, Nagold. Includes an illustration of a person's face and text: 'Für die Augen - nur das Beste! Neuzeitig eingerichtete Werkstatt. Adolf Heuser Nagold 149/1'.

Advertisement for a lecture by Grosser Trauen-Vortrag. Includes an illustration of a woman and text: 'Grosser Trauen-Vortrag mit hochinteressanten Lichtbildern. Wie erhält sich die Frau jung und schön? Warum verblühen viele Frauen so früh?'.

Advertisement for Thalysia medicine. Includes text: 'Wie erhält sich die Frau jung und schön? Warum verblühen viele Frauen so früh? Aus dem Inhalt: Stippen der Schönheit in jedem Lebensalter. Warum bleiben andere immer schön? Die Tragik des Alters. Ursachen des Verfalls. Das Geheimnis des ewig Jünglichen. Die ältere Frau als anziehende Persönlichkeit. Warum kann man ihr Alter nicht erraten? Figurenpflege werdender Mütter. Die gepflegte Frau wird überall bevorzugt. Arbeitsfreude und Lebensfreude können gesteigert werden. Was verleiht tragende Überlegenheitsgefühle? Ihr Körper ist Ihr Schicksal! Jede Frau wird aufgeklärt und belehrt für das ganze fernere Leben'.

Advertisement for Thalysia medicine. Includes text: 'Eintritt frei! THALYSIA Keine Heilkunde Paul Götz G.m.b.H. Vortragbeginn: nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr Nagold, Mittwoch, den 9. Oktober 1935 Gasthof z. Traube R 83.2 Altensteig, Donnerstag, den 10. Oktober 1935 Gasthof z. grünen Baum'.

Advertisement for Henko washing soda. Includes an illustration of a washing tub and text: 'Wäschewaschen geht so leicht, wenn mit Henko eingeweicht! Henkel's Wasch- und Bleich-Soda'.

Advertisement for a wine harvest notice from Maulbronn. Includes a table of wine production and harvest dates for various villages. Text: 'Herbst-Anzeige vom Weinbaubezirk Maulbronn. Die allgemeine Weinlese beginnt in den Gemeinden: Gündelbach am 9. Okt. 2000 hl, Illingen 8. 500 hl, Liengen 9. 300 hl, Schüdingen 9. 900 hl, Sternfels 9. 900 hl, Zaisersweiher 9. 600 hl'.

Advertisement for Fix-Fertig wood preservative. Includes an illustration of a tree trunk and text: 'Versäumen Sie nicht nach der Obsterte Ihre Bäume mit dem gebrauchsfertigen Leimring Fix-Fertig G.W. Zaiser, Nagold'.

Advertisement for a special train to Stuttgart. Includes text: 'Bestellen Sie den „Gesellschafter“ Reichsbahnverkehrsamt Stuttgart 1 Sonderzug ins Blaue Am Sonntag, 13. Okt. 1935 verkehrt mit 60% Ermäßigung als Herbst- und Weinfahrt ein Sonderzug ins Blaue. Abfahrt in Nagold 7.04, Rückkehr 22.12 mit Anschluß von und nach der Nebenbahn und Richtung Wildberg. Fahrpreis ab Nagold 3.80 RM. Reichhaltiges Programm; für gute Verpflegung und Führung ist gesorgt. Fahrkarten bitte bald lösen. Schluß des Fahrtartenverkaufs Freitag 11. 10., 19.00 Uhr'.

Advertisement for a room for rent. Text: 'Schön möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten in der Marktstraße. 2308'.

Advertisement for a book by Ferdinand Weimer. Text: 'Linden-Fahrpläne in der Buchhdt. Zaiser, Nagold Einmach-Töpfe in jeder Größe zu haben bei Ferdinand Weimer Baustoffe, Nagold 157/7'.

Advertisement for singing books. Text: 'Gesangbücher von M. 1.70 an bei Buchhandlung Zaiser'.

Advertisement for a barrel. Text: 'Dval-Fässer 846 und 890 Ltr. fassend günstig abzugeben. Martin Koch, Möbelfabrik Nagold'.

Advertisement for a book by Kurt Hüten. Text: 'Christus oder Deutschglaube Ein Kampf um die deutsche Seele. Zu M. 1.80 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold'.

Es tut sich was im Stuttgarter Interimstheater

Ein Blick in das Werden der Ostlandausstellung der HJ.

Sommer, heiß brütete die Sonne auf dem alten Stuttgart, wir schwoigten selbst, wenn wir mit aufgetrampelten Armen Dienst schoben, waren faul und freuten uns nur auf die Großfahrt...

Eines Abends sitzen wir aber mit einer deutschen Jungengruppe aus Polen zusammen drunten im Jugendhaus des Bannes... wir erzählen, wir lachen, schon wollen wir heim, da kommt einer und führt uns in den letzten Stock des großen Hauses...

Für unsere fremden Gäste ist es sehr fein gewesen, daß sie so weit hier unten im Schwabenland leben konnten, daß wir an den Ostern immer wieder denken, daß wir uns damit ernst befassen - hier im letzten Stock des Bannes, da bauen wenige aber desto fleißigere Freiwilliche an der Ostlandausstellung des Gebiets...

hat der BDM nämlich verfertigt! Aha! Allgemeine Schmunzelnde Anerkennung. Sie quatschen, ich gehe nochmals allein durch die Zimmer. Die letzten beiden Räume gelten dem Remelgebiet... ja so ist es! Heute spricht jeder von dem kleinen Land an Deutschlands östlicher Grenze...

Ostpreußen, Posen, Korridor - noch sehr ich zu wenig, um mir von dem großen Gesamtindruck ein Bild machen zu können, aber unbedingt glaube ich, daß diese Leistung einzigartig wirken wird.

Und zwei Punkte erscheinen immer wieder als die wesentlichsten, der eine ist: Zeigt dem deutschen Volk es immer und immer wieder, wie hart noch heute die Ketten von Versailles uns umschlingen; und zum zweiten: Hitlerjugend sei stolz, daß so etwas in euren Reihen entsteht!

Deutsch-schweizerischer Reiseverkehr

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband teilt in einer Bekanntmachung mit, wie sich ab 5. Oktober die neue deutsch-schweizerische Verkehrsabmachung in der Praxis abwickelt. Auf Kreditbriefe, Reisegelds und Kreditiviten können 500 RM. pro Monat vom deutschen Reisenden ausgeführt werden...

nen b) 3 sog. Bargutscheine für die zweite, dritte und vierte Aufenthaltswoche, im Betrag von je 50 Str., einlösbar gegen Vermerk im Reisepaß am 7., 14. und 21. Tage des Schweizer Aufenthaltes. Sie dienen zur Bestreitung der täglichen Ausgaben außerhalb der Hotels und werden eingelöst von den Banken, Hotels usw. Die Entgegen-

nahme der Reisescheine erfolgt ohne Abzug einer Kommission. Die eingelösten Gutscheine sind dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, Abteilung Gutscheinkontrolle, Zürich, einzuwenden. Die neuen Reisescheine selbst haben in der ganzen Schweiz Gültigkeit. Mißbräuchliche Einlösung der Gutscheine wird bestraft.

Ich bitte um Auskunft . . .

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die uns unterem Briefkasten an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Fragen ist jeweils die letzte Abonnementkündigung beigelegt, ferner Rücksicht auf die Briefkastenverwaltung. Die Beantwortung der Anfragen erfolgt jeweils samstags. Für die erstellten Auskünfte übernimmt die Redaktion nur die vorübergehende Verantwortung.

E. V. S. H. Nach dem Gesetz ist der Vater verpflichtet, einer Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Ausstattung zu gewähren, soweit er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Die gleiche Verpflichtung trifft die Mutter, wenn der Vater zur Gemährung der Aussteuer außerstande oder wenn er gestorben ist. Daraus geht hervor, daß Ihr Vater sich der Verpflichtung zur Leistung einer Aussteuer nicht entziehen kann. Wohl ist er berechtigt, zu verlangen, daß Sie an der Beschaffung Ihrer Aussteuer aus Ihrem eigenen Verdienst mitwirken. Doch muß er Ihnen in diesem Falle auch soviel von Ihrem Verdienst belassen, daß Sie damit die erforderlichen Aufwendungen bestreiten können. Nachdem Sie noch minderjährig sind, und seit Sie eigenen Verdienst haben, alles bis auf ein Taschengeld an Ihren elterlichen Haushalt abgeliefert haben, ist Ihr Vater nicht berechtigt, für die Zeit einer vorübergehenden Arbeitslosigkeit einen Betrag an der Aussteuer, die Ihnen zufließt, abzuziehen. Wir würden es in Ihrem Falle für die angemessenste Lösung erachten, wenn Ihnen Ihr Vater für die Zeit, die Sie noch im elterlichen Haushalt wohnen, Ihren gesamten Verdienst zur Aussteuerbeschaffung überläßt und seinen Beitrag in der Form leistet, daß er Ihnen solange kostenlos Wohnung und Unterhalt gibt. In jedem Fall empfehlen wir Ihnen, sich gütlich mit Ihrem Vater zu verständigen und keine Konflikte aufkommen zu lassen, die Ihnen die Erfüllung Ihrer Wünsche nur erschweren würden.

E. W. i. St. Wir können Ihnen leider keine sehr tröstliche Auskunft geben. Der Name Judith ist rein hebräischer Ursprungs. Jehudit bedeutet nämlich in der Uebersetzung nicht anderes als Jüdin. Aber es gibt ja so viele schöne Vornamen rein deutschen Ursprungs, so daß Sie sicher auch darunter einen finden werden, den Sie Ihrem Kinde gerne geben.

E. H. i. U. Sie wenden sich am besten an das Landesgewerbeamt in Stuttgart, Konzeptionsstr. 10, wo eine Beratungsstelle für gewerblichen Rechtschutz besteht, die Befragten kostenlos Auskünfte erteilt.

M. D. i. R. Sofern die elektrische Futterstreuemaschine und der dazu gehörige Motor zur Futtermittelbereitung für das in dem betr. Anwesen vorhandene Vieh dringend notwendig ist, zählt er zweifellos zu den lebenswichtigen Gegenständen, die nicht gepfändet werden können.

M. 96. Ihre Anfrage ist und nicht ganz verständlich. Ihr siebenjähriger Junge kann keineswegs verpflichtet werden, nach Erreichung seiner Volljährigkeit für Schulden aufzukommen, die Ihnen als Vater entstanden sind.

R. 310. Wenn Ihr Hausherr das Treppenhaus erneuern läßt, so ist er selbstverständlich auch verpflichtet, den Schutt und Lärmt zu beseitigen, der dabei entsteht.

E. St. i. S. H. Ihre Anfrage kann ohne genauere Kenntnis der Verhältnisse nicht beantwortet werden. Sie wenden sich am besten mit einer genauen Darstellung an die Landesversicherungsanstalt Württemberg, Stuttgart, Rotenbühlstr. 133.

D. M. i. F. Die Wohnung im neuen Quartier beträgt für den Mann RM. 65,- im Monat. Davon werden für Versorgung RM. 36,- einbehalten, so daß den Soldaten ein Taschengeld von RM. 29,- im Monat bleibt.

G. S. i. R. Bürgersteuerfrei sind nur die Personen, deren Einkommen 100 Prozent des Sahes nicht übersteigt, der im Falle der Bedürftigkeit den betreffenden Personen an Wohlfahrtsunterstützung gewährt werden würde. Dieser Satz ist in den einzelnen Gemeinden verschieden hoch. Wenden Sie sich an das dortige Bürgermeisteramt.

J. R. in R. 1. Wenn ein Termin zur Güterverhandlung auf einseitigen Antrag verlagert wird, braucht der Beklagte zum neuen Termin nicht neu geladen zu werden, weil der neue Termin ja in öffentlicher Sitzung verhandelt worden ist. Das Gericht kann in dem neuen Termin ohne weiteres Verurteilungsbescheid erlassen. Eine andere Frage ist die, ob nicht der Kläger dem Beklagten gegenüber die Verpflichtung übernommen hätte, ihm den neuen Termin mitzuteilen. - 2. Einem Bankdirektor ist es nicht verboten, nebenberuflich Versicherungsgeschäfte zu tätigen.

E. J. Wenn die Gemeinde Juangoversteigerung beantragt hat, hätten Sie die Möglichkeit gehabt, Vollstreckungsbeschluß zu beantragen. Wenn Sie sich über das Vorgehen der Gemeinde bedürfen wollen, müssen Sie sich an das zuständige Landratsamt wenden.

Die Michelstedter

VON H. LÖRENZ • UHRMACHEREI-SCHULZEIWERK AB O. MEISTER WERDAU/S

14. Fortsetzung. Mit einem kurzen, brummigen „Guten Morgen“ eilte der Seniorchef aufgeregt in das Privatbüro und warf die Tür ins Schloß. „Da haben wir den Salat!“ rief Spert, holte zwei Zeitungsblätter aus der Tasche und warf sie vor den Kompanon auf das Pult. „Welchen Salat?“ „Du hast mich fein hineingeritten!“ „Aber ich verleihe dich nicht, Paul. Bin ich - sprachlos!“ „Hier! Lies!“ Mit wildem Blick wies Spert auf die beiden Blätter hin. „Aha! Du meinst das Eingeländt?“ „Natürlich meine ich das! Dein Wert!“ Spert rief den Sommermantel auf. „Dein Vorwurf ist mir unverständlich!... S-leht etwas gegen dich darin?“ „Du bist wirklich naiv!“ Spert nahm den Pultstempel hoch und setzte ihn dröhnend auf den Fußboden. „Jogar zwei Eingeländts!“ „Gleich zwei? ... Und beide nehmen S-tellung gegen dich?“ „Bitte lies! ... Lies sie laut vor!“ Odenbroof trat ans Fenster und vertiefte sich in die Zeitungsblätter. „Das erste Eingeländt ist ja von - deinen eigenen Parteifreunden?! - S-timmt das?“ „Lies... lies... lies!“ „Also! ... Zunächst übernimmt die Redaktion keine Verantwortung für die Veröffentlichung dieser S-telle... Das ist dir ja wohl bekannt?“ „Ja! ... Ja! Lies doch endlich!“ drängte Spert Odenbroof las: „Mit tiefem Bedauern haben wir Mitglieder der demokratischen Partei erleben müssen, daß Herr Fabrikant Paul S-perf bei dem voll und ganz gelungenen Fest der Freien Sänger in unseren Mauern nicht schwarzrotgold geflaggt hat...“

Der Seniorchef wuschte sich den Schweiß von der Stirn und ließ empört auf und nieder. „Und das bietet man mir... ausgelacht mir?“ „Dank vom Haus Habsburg! ... Hast du noch S-timmung, auch das andere Eingeländt zu schlucken? Reg dich doch nicht zu sehr auf, Paul!“ „Ich? Ich... mich aufregen?“ rief Spert, der am ganzen Körper flug, „ich stehe über der Sache! ... Weiterlesen!“ Odenbroof warf einen zweifelnden Blick auf seinen zornbelebten Kompanon. „Also, Numero zwei! - Donnerwetter!“ „Was ist zu donnerwetter?“ rief Spert ungeduldig. „Lies! ... Lies!“ „Dies Eingeländt ist ja unterzeichnet mit - von Erlbach!“ „Jamohl... wir haben das Vergnügen!“ „Unter ehemaliger guter Kunde?“ „Ist nicht mehr so gut... soll ziemlich schief liegen!“ „Er hat trotzdem großen Einfluß, Paul... schadet unserer Firma!“ „Herrraott... ich kenne ja deine Angst vor diesen Junkern...

zur Wenige!“ Odenbroof begann: „Eingeländt. Wirklich ergötzlich ist es, wie die Herren Demokraten im Eingeländt ihrem neuesten Häuptling, Herrn Fabrikbesitzer Paul S-perf, die Leviten lesen...“ „Häuptling!“ schäumte Spert, „bodenlose Frechheit!“ „Ich denke, du leitest über der Sache?“ fragte Odenbroof und fuhr fort: „... weil er nicht gemagt hat, gemäß der Parteiparole das Reichsbanner herauszu-treten.“ „Sie haben ja ganz recht! Wenn einer eine Gesinnung hat, muß er sie auch unentwegt bekunden.“ rief Spert dazwischen. „und du hast mich davon abgehalten!“ Odenbroof antwortete nicht. Er konnte den Vorwurf seines Kompanons nicht besser heimzahlen als durch langjames, ruhiges Vorlesen dieses giftigen Angriffs: „... Wie es im Herzen des Herrn S-perf lenior aussieht, wissen wir doch ganz genau. Er soll uns doch keinen faulen Zauber vormachen! Was soll der Eieranzug?“ „Eiertanz? Verstehst du das?“ Odenbroof fuhr fort: „Glaubt denn Herr S-perf in keiner weißroten Demokratentele wirklich ernsthaft, daß er nur eine einzige Nähmaschine mehr verkauft, wenn er mit seinem fanften S-tadtbanner winkt? Solche Gimpel sind wir Landwirte denn doch nicht, daß wir auf diese Leimrute gehen!“ Der Vorsitzende des Kreislandbundes von Erlbach, Major a. D. „Was meinst du zu der ganzen Sache?“ fragte Spert, als Odenbroof beharrlich schwieg. „Was ich meine? ... Du sitzt glücklich zwischen sämtlichen vorhandenen S-tühlen!“ „Und du hast mich dahin placiert!“ „Ich?“ „Jawohl du! ... Du hast mir - ich sage es noch einmal - die unglückliche Idee mit der Stadtlage eingebläht!“ „Erlaub einmal! ... Gestern noch hast du mir selber zu verleihen gegeben, daß dir die Verlautbarung der Flaggenleine auf dem Rathause ganz gut zusäße kam!“ „Und was hat mir das genügt? ... Du sagst ja selber so liebedeul, daß ich nun zwischen sämtlichen vorhandenen Stühlen sitze.“ „Ich habe nicht ahnen können, daß du dich deiner Partei so mit Haut und Haaren verschrieben hättest!“

Winter-Sahrplan 1935/36 + „Der Gesellschaft“

Gültig ab 6. Oktober 1935 bis 14. Mai 1936

Ohne Gebühr

Pforzheim-Calz-Ragold-Entingen-Vorb-Zimmendingen

	5.33	6.48	7.46	9.12	11.04	12.48	14.25	17.28	18.52	21.06	6.34	7.28	8	10.01	11.56	14.53	18.39	20.34	21.25	23.26
ab Pforzheim	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	18.57	6.34	7.28	8	10.01	11.56	14.53	18.39	20.34	21.25	23.26
ab Pforzheim-Bröhring	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	17.33	6.34	7.28	8	9.55	11.50	14.47	18.38	20.29	21.20	23.20
ab Pforzheim-Viehengst	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	15.05	6.34	7.28	8	9.25	11.20	14.21	18.05	20.00	21.03	22.58
ab Birtan	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	15.13	6.34	7.28	8	9.19	11.13	14.13	17.54	19.50	20.53	22.51
ab Calw	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	15.18	6.34	7.28	8	9.14	11.08	14.08	17.49	19.45	20.54	22.46
ab Bad Sennach	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	15.29	6.34	7.28	8	9.05	11.00	14.00	17.43	19.40	20.50	22.42
ab Calm	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	15.34	6.34	7.28	8	8.97	10.92	13.92	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	15.40	6.34	7.28	8	8.88	10.83	13.83	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	15.48	6.34	7.28	8	8.84	10.79	13.79	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	15.54	6.34	7.28	8	8.74	10.69	13.69	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	16.00	6.34	7.28	8	8.64	10.59	13.59	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	16.06	6.34	7.28	8	8.54	10.49	13.49	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	16.12	6.34	7.28	8	8.44	10.39	13.39	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	16.18	6.34	7.28	8	8.34	10.29	13.29	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	16.24	6.34	7.28	8	8.24	10.19	13.19	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	16.30	6.34	7.28	8	8.14	10.09	13.09	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	16.36	6.34	7.28	8	8.04	9.99	12.99	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	16.42	6.34	7.28	8	7.94	9.89	12.89	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	16.48	6.34	7.28	8	7.84	9.79	12.79	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	16.54	6.34	7.28	8	7.74	9.69	12.69	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	16.60	6.34	7.28	8	7.64	9.59	12.59	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	16.66	6.34	7.28	8	7.54	9.49	12.49	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	16.72	6.34	7.28	8	7.44	9.39	12.39	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	16.78	6.34	7.28	8	7.34	9.29	12.29	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	16.84	6.34	7.28	8	7.24	9.19	12.19	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	16.90	6.34	7.28	8	7.14	9.09	12.09	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	16.96	6.34	7.28	8	7.04	8.99	11.99	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	17.02	6.34	7.28	8	6.94	8.89	11.89	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	17.08	6.34	7.28	8	6.84	8.79	11.79	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	17.14	6.34	7.28	8	6.74	8.69	11.69	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	17.20	6.34	7.28	8	6.64	8.59	11.59	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	17.26	6.34	7.28	8	6.54	8.49	11.49	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	17.32	6.34	7.28	8	6.44	8.39	11.39	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	17.38	6.34	7.28	8	6.34	8.29	11.29	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	17.44	6.34	7.28	8	6.24	8.19	11.19	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	17.50	6.34	7.28	8	6.14	8.09	11.09	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	17.56	6.34	7.28	8	6.04	7.99	10.99	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	17.62	6.34	7.28	8	5.94	7.89	10.89	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	17.68	6.34	7.28	8	5.84	7.79	10.79	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	17.74	6.34	7.28	8	5.74	7.69	10.69	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	6.34	7.28	8	5.64	7.59	10.59	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	17.86	6.34	7.28	8	5.54	7.49	10.49	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	17.92	6.34	7.28	8	5.44	7.39	10.39	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	17.98	6.34	7.28	8	5.34	7.29	10.29	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	18.04	6.34	7.28	8	5.24	7.19	10.19	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	18.10	6.34	7.28	8	5.14	7.09	10.09	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	18.16	6.34	7.28	8	5.04	6.99	9.99	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	18.22	6.34	7.28	8	4.94	6.89	9.89	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	18.28	6.34	7.28	8	4.84	6.79	9.79	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	18.34	6.34	7.28	8	4.74	6.69	9.69	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	18.40	6.34	7.28	8	4.64	6.59	9.59	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	18.46	6.34	7.28	8	4.54	6.49	9.49	17.39	19.35	20.53	22.44
ab Calm	18																			

Kraftpostlinie Nagold-Satterbach

12.25	20.30	ab Nagold	W 12.25	20.30	an Satterbach
12.30	20.35	ab Nagold	W 12.30	20.35	an Satterbach
12.35	20.40	ab Nagold	W 12.35	20.40	an Satterbach

Kraftpostlinie Nagold-Deichselbronn-Neuffen-Übungen

7.15	12.35	18.10	ab Nagold	W 7.15	12.35	18.10	an Deichselbronn
7.25	12.45	18.20	ab Nagold	W 7.25	12.45	18.20	an Deichselbronn
7.35	12.55	18.30	ab Nagold	W 7.35	12.55	18.30	an Deichselbronn

Kraftpostlinie Nagold-Balingen-Ergingen-Seebromm-Rottenburg

6.45	12.30	18.30	19.05	ab Nagold	W 6.45	12.30	18.30	19.05	an Balingen
6.50	12.35	18.35	19.10	ab Nagold	W 6.50	12.35	18.35	19.10	an Balingen
7.00	12.45	18.45	19.20	ab Nagold	W 7.00	12.45	18.45	19.20	an Balingen

Kraftpostlinie Altheim-Pfalzgrafenweiler-Dornkellen-Freudenstadt

11.05	19.10	ab Altheim	W 11.05	19.10	an Pfalzgrafenweiler				
6.10	11.40	13.20	19.55	ab Altheim	W 6.10	11.40	13.20	19.55	an Pfalzgrafenweiler
6.40	12.10	20.30	ab Altheim	W 6.40	12.10	20.30	an Pfalzgrafenweiler		

6.10	7.07	8.41	9.06	10.40	12.37	13.45	16.02	17.50	18.10	19.03	20.35	ab Nagold	W 6.10	7.07	8.41	9.06	10.40	12.37	13.45	16.02	17.50	18.10	19.03	20.35	an Satterbach
6.17	7.14	8.47	9.13	10.46	12.44	13.52	16.08	17.57	18.17	19.09	20.42	ab Nagold	W 6.17	7.14	8.47	9.13	10.46	12.44	13.52	16.08	17.57	18.17	19.09	20.42	an Satterbach
6.31	7.28	9.00	9.28	10.59	12.58	14.06	16.21	18.11	18.31	19.24	20.56	ab Nagold	W 6.31	7.28	9.00	9.28	10.59	12.58	14.06	16.21	18.11	18.31	19.24	20.56	an Satterbach

8.04	9.05	11.58	13.22	ab Suttingen	W 8.04	9.05	11.58	13.22	an Suttingen
8.11	12.04	13.28	14.59	ab Suttingen	W 8.11	12.04	13.28	14.59	an Suttingen
8.12	12.05	13.29	14.59	ab Suttingen	W 8.12	12.05	13.29	14.59	an Suttingen

Stuttgart-Calw

4.36	7.45	9.45	12.15	12.36	14.07	16.27	17.07	18.06	20.43	ab Stuttgart	W 4.36	7.45	9.45	12.15	12.36	14.07	16.27	17.07	18.06	20.43	an Calw
5.20	8.16	10.18	12.57	13.11	14.46	17.18	18.01	18.36	21.18	ab Stuttgart	W 5.20	8.16	10.18	12.57	13.11	14.46	17.18	18.01	18.36	21.18	an Calw
6.18	9.08	11.03	13.49	14.02	15.42	18.16	18.59	19.31	22.05	ab Stuttgart	W 6.18	9.08	11.03	13.49	14.02	15.42	18.16	18.59	19.31	22.05	an Calw

Kraftpostlinie Nagold-Wüdingen-Untereutingen-Oberjettingen-Herrenberg

5.00	7.15	12.30	16.25	18.10	20.30	ab Nagold	W 5.00	7.15	12.30	16.25	18.10	20.30	an Wüdingen
5.10	7.25	12.45	16.40	18.25	20.45	ab Nagold	W 5.10	7.25	12.45	16.40	18.25	20.45	an Wüdingen
5.20	7.35	12.55	16.50	18.35	20.55	ab Nagold	W 5.20	7.35	12.55	16.50	18.35	20.55	an Wüdingen

Kraftpostlinie Herrenberg-Ruppingen-Dachsenbrunn-Calw

8.35	13.03	16.55	19.10	20.35	ab Herrenberg	W 8.35	13.03	16.55	19.10	20.35	an Ruppingen
8.30	12.58	16.50	19.06	20.30	ab Herrenberg	W 8.30	12.58	16.50	19.06	20.30	an Ruppingen
8.25	12.53	16.45	19.02	20.25	ab Herrenberg	W 8.25	12.53	16.45	19.02	20.25	an Ruppingen

Kraftpostlinie Wüdingen-Sulz-Ruppingen-Affalt-Herrenberg

6.45	12.30	18.30	19.05	ab Wüdingen	W 6.45	12.30	18.30	19.05	an Sulz						
6.30	8.30	10.00	13.35	18.10	19.45	19.48	ab Wüdingen	W 6.30	8.30	10.00	13.35	18.10	19.45	19.48	an Sulz
8.20	9.35	13.24	17.50	19.30	19.35	ab Wüdingen	W 8.20	9.35	13.24	17.50	19.30	19.35	an Sulz		

Kraftpostlinie Altheim-Göttingen-Besenfeld

9.35	19.03	ab Altheim	W 9.35	19.03	an Göttingen				
8.50	9.40	15.35	19.05	ab Altheim	W 8.50	9.40	15.35	19.05	an Göttingen
9.40	10.30	16.26	19.56	ab Altheim	W 9.40	10.30	16.26	19.56	an Göttingen

Kraftpostlinie Altheim-Simmersfeld

9.35	13.30	14.45	19.06	ab Altheim	W 9.35	13.30	14.45	19.06	an Simmersfeld
9.40	11.00	13.35	19.06	ab Altheim	W 9.40	11.00	13.35	19.06	an Simmersfeld
10.15	11.35	14.10	19.40	ab Altheim	W 10.15	11.35	14.10	19.40	an Simmersfeld

*) Nummerung: An dem Bedempfronter Wasserhülle, wo die Straße nach Üttingen abweicht, wird, wenn nötig, ebenfalls gebildet.
 Vom Bedempfronter Wasserhülle 10 Min. Fußmarsch nach Üttingen.



Der Sport vom Sonntag

Ein Riesentriumph für NSU.

Die Entscheidung um die Deutsche Motorradmeisterschaft beim Feldberg-Rennen

50 000 Menschen erlebten bei kühlem Rennwetter großen Sport und prächtige Leistungen der 180 startenden Motorrad- und Wagenfahrer beim Feldberg-Rennen.

Neuer Rekord von Stuck

Bergmeister Hans Stuck bestätigte noch ein letztes Mal, daß er seinen Titel auch 1935 mit Recht errungen hat. Er steuerte seinen Auto-Union-Spezial-Bergwagen mit Auslastungsbereitstellung in vollkühler Fahrt zur Höhe, überall stürmisch begrüßt. Mit 6:22,9 Minuten und 112,91 Stundenkilometer stellte er auf dem vier Kilometer auf insgesamt 12 Kilometer verlängerten Kurs den ersten Streckenrekord auf. Nur sehr schwer wird es sein, ihn zu unterbieten; das geht schon aus der weitesten Zeit hervor, die Steinbach - Redar zum Lauf der 500 Kubikzentimeter-Klasse mit 6:52 und 104,85 Stundenkilometer herausholte. Bei den Seitenwagen schnitt der Karlsruher Braun auf Höhe, der in diesem Jahr stark nach vorne gerückt ist, am besten ab; in der Klasse über 600 Kubikzentimeter wartete er mit einem neuen Kategorieerekord von 7:36,1 = 94,28 Stundenkilometer auf. Mit 93,55 Stundenkilometer entpuppte sich Berg-Alvina auf Mercedes-Benz-SSR als schnellster Sportwagenfahrer.

Das Feldbergrennen galt gleichzeitig als letzter und bei Punktgleichheit entscheidender Lauf der Deutschen Meisterschaft für Kraftfahrer mit und ohne Seitenwagen. In der 1/2-Liter-Klasse hand der Deutsche Meister 1935 in Artur Geiß auf BMW, bereits fest. Der frühere Porsche-Meister hatte bei seinem Start mit 20 Punkten einen derartigen Vorsprung, daß er nicht mehr eingeholt werden konnte. Doch noch einmal steuerte er die fleißig gewohnte kleine BMW, die so gewohnt leicht, in der Bestzeit zum Ziel, 100,6 Stundenkilometer fuhr Geiß, mit 99,44 Stundenkilometer belegte sein Stallgefährte Kluge den zweiten Platz.

Doppelmeister Steinbach (NSU)

In einem schönen Doppelsieg verhalf der Redarfulmer Steinbach der schwäbischen Rotaxradmarke, womit NSU, heuer den unbedingt erfolgreichsten Rennfahrer stellte. Steinbach ging aus Gänge. Durch einen Doppelsieg sicherte er sich gleich zwei deutsche Meistertitel. In der 350-ccm-Klasse, wo er die Spitze innehielt, hatte er es verhältnismäßig leicht. In der 500-ccm-Klasse gehörte er zu den besten Vier. In zwei prächtigen Läufen sicherte sich der Redarfulmer beide Titel, wobei in der 350er Klasse allerdings seine schärfsten Gegner Reilmann (NSU) und Petruschke (Berlin) dem Start fernblieben. Um so schwieriger war es für Steinbach in der Halbiterklasse. Mansfeld (BMW) lag hier mit elf Punkten in Front, nachdem Bauscher durch seinen unglücklichen Sturz um die Aussicht auf den Titel gebracht wurde; der Münzinger Roth, ein vermöglicher Kurden-Spezialist, lauerte im Hintergrund. Aber Steinbach machte das Rennen doch. In der besten Zeit aller Kraftfahrer siegte er und wurde dadurch Doppelmeister. Hinter ihm endete Strömberg-Schweden auf der schnellen Busavarna auf dem zweiten Platz. Steinbachs jüngster Marlengefahrte Fleischmann wurde Dritter, nachdem er schon in der 350-ccm-Klasse einen zweiten Platz errungen hatte.

NSU sicherte sich noch einen dritten Meistertitel in der Kleinen Seitenwagenklasse. Sieger wurde war der Wiesbacher Toni Vabi auf Douglas, der mit 93,73 Stundenkilometer noch schneller als der Mercedes-Benz-SSR war. Aber Schumann genügte auch der dritte Platz, um Meister zu werden. In der schweren Bergwagenklasse hatte der Karlsruher Braun schon in den früheren Läufen 18 Punkte gemeldet. Durch seinen Sieg bestätigte er, daß er nach einem erfolgreichen Rennjahr verdient in den Besitz des Meistertitels kam. Schumann rundete den großen Erfolg von NSU durch einen guten 2. Platz ab.

Endlich die deutschen Sportwagen

Die Sportwagenfahrer bestritten nur ein nationales Rennen. Die erfreulichste Tatsache ist, daß die kleinen und mittleren deutschen Sportwagen immer schneller werden. Zwischen dem Sieger der 1100-Kubikzentimeter-Klasse, Brendel-Frankfurt, und dem Sieger der 2-Liter-Klasse, Haffe-Rittveida, lag nur ein Unterschied von etwas mehr als 6 Stdkm. NSU-Fiat

BMW, Adler-Trumpf und Mercedes-Benz waren die Siegerwagen.

Auch bei den Rennwagen fehlte die internationale Konkurrenz. Aber in Bobby Kohlrausch und Hans Stuck waren zwei Fahrer am Start, die zu sehen allein schon den Besuch lohnte. Wie Kohlrausch auf seinem kleinen NSU 101,5 Stdkm. herausholte, das war großartig. Fast ist man geneigt, die Leistung von Stuck zu unterschätzen, der auf seinem ungleich stärkeren Auto-Union „nur“ 112,91 Stdkm. jauberte. Aber Stucks Fahrt war zum mindesten ein Erlebnis.

Der Fußballsport am Erntedankfest

Ein gutes Viertel der Punktspiele in Süddeutschland ist nun abgewickelt. Nach dem gestrigen Sonntag hat die Wertung insbesondere in den vollbeschäftigten Gauen Bayern und Südwürttemberg die deutschen Jüge einer langamen Klärung angenommen. Zwar kann man bei weitem noch nicht von Vorurteilen ablassen, aber die Tabelle hat doch ein solches Gesicht angenommen, daß man schon die Geschehnisse von den hoffnungsvollen Mannschaften deutlich unterscheiden kann.

Nur je ein Spiel in Württemberg und Baden

In Württemberg fand am Sonntag nur ein Treffen statt, in dem der 1. SSV Ulm von den Stuttgarter Sportfreunden überraschend leicht auf eigenen Platz mit 0:3 (0:1) geschlagen wurde. Damit scheint die im Vorjahr nächst dem VfB, beste Mannschaft heuer schon vollends abgeklagt zu sein. Die Ulmer Mannschaft ist kaum wieder zu erkennen und hinterließ während der ganzen Spieldauer einen müden Eindruck. Schaller, Kronenbitter und Zwickler stellten den schönen Erfolg der Stuttgarter Sportfreunde her, der ihnen den zweiten Tabellenplatz hinter Ulm 94 einbrachte.

Der Gau Württemberg führte am Sonntag in Dresden einen weiteren Vergleichskampf mit dem Gau Sachsen durch. Mit 1:3 blieben die Schwaben im Hintertreffen, aber es muß schon gesagt sein, daß der Sieg der Sachsen ein glücklicher und in erster Linie der Verdienst der einheimischen Hintermannschaft mit Kreh im Tor war. Württemberg kämpfte im Felde sehr gut, bedachte das sächsische Tor sehr stark, doch vermochten die jungen Kräfte im Sturm die schönen Möglichkeiten nicht auszunutzen.

Wie in Württemberg, so wurde auch in Baden am Sonntag nur ein Treffen ausgetragen, nämlich das erste Mannheimer Lokalspiel dieses Jahres. Der Altmeister Waldhof startete gegen den derzeitigen Tabellenführer VfB. Redarau als Favorit. Er enttäuschte seine in hellen Scharen nach Redarau gekommenen Anhänger auch nicht und siegte mit 3:1 (1:0). Silling war der beste Mann auf dem Platz und schob auch den ersten und letzten Treffer, während Biehlmair den Rest besorgte. Erst beim Stande von 3:0 kam Redarau durch Möhler zum Ehrentreffer. Dem Spiel wohnten 10 000 Zuschauer bei.

Punktverluste der Favoriten

Es gab diesmal nicht viele Ereignisse in der württembergischen Bezirksklasse, jedoch Ergebnisse, die da und dort weit aus der Reihe des Erwarteten tanzten. So mußte im Unterland der Sportverein Heilbronn 96 auf eigenem Platz die zweite Niederlage einstecken, die um so überraschender ist, als sie ihm mit 1:2 der Reuling FF. Redarpartach beibrachte. Das Spiel der Heilbronner eskalierte in Schönheit, während Redarpartach mit dem größeren Schwung die geringere Zahl der Tormöglichkeiten besser ausnützte. Die Heilbronner mühen sich trotzdem mit dem NSU, Botnang, der beim Reuling VfB. Oberhellingen mit 3:0 den ersten Spiel- und Punktverlust erlitt. Wie in der Gauliga, so schlugen also auch in der zweiten Klasse die Bezirksligamentlinge sehr gut ein.

Im Schwarzwald bröckelte der relative Vorsprung der SpVgg. Troffingen weiter ab. Während der VfB. Schwenningen klar über den Reuling VfB. Ragold mit 5:0 siegte, mußte sich die SpVgg. Troffingen in Freudenstadt im 1:1-Spiel mit einer Punkteteilung begnügen. Schramberg

und Oberndorf blieben bei der Stange. Die Ulmerstädter behielten über den SV. Tutlingen mit 2:1 die Oberhand, während SpVgg. Oberndorf größere Mühe hatte, um schließlich in Weigheim mit 3:2 zu siegen. Das Treffen zwischen Kottweil und SSV. Schwenningen fiel aus. SpVgg. Troffingen mit 9:3, VfB. Schwenningen und SpVgg. Schramberg mit 8:2 sowie SpVgg. Oberndorf mit 8:4 Punkten heißt jetzt die Reihenfolge an der Spitze.

Eine unnötige und unglückliche Niederlage

Sachsen gegen Württemberg 3:1 (2:1)

Das erste Zusammentreffen der beiden Gaumannschaften von Sachsen und Württemberg und Dresden endete mit einem überaus glücklichen Sieg der Sachsen von 3:1 (2:1)-Treffern. Die Schwaben lieferten eine durchaus gleichwertige Partie, waren aber im Sturm nicht so durchschlagend wie die Sachsen, deren Mittelfürmer Schön dreimal erfolgreich war, während für Württemberg nur Schrode einen Treffer erzielte.

Im Felde schlug sich die schwäbische Mannschaft recht wacker, was auf die gute Arbeit der Rückreihe zurückzuführen war. Der Sturm fand sich aber nicht in dem erwarteten Maße zusammen; das die Verbindungslinien des württembergischen Meisters Koch und Bölle, fehlten, blieb doch nicht ohne Folgen. Das Hauptgewicht lag so bei den Schlingensflugelstürmern, aber schließlich ließ der württembergische Angriff auf eine gute Abwehr der Sachsen, in der nicht zuletzt Kreh oft das letzte, nicht zu nehmende Hindernis war. Sachsen hatte neben einer guten Deckung auch den beweglichen Sturm zur Verfügung, der die gebotenen Tor Gelegenheiten geschickt auszunutzen wußte. Die treibende Kraft war dabei der DSG-Mittelfürmer Schön.

Unter Berücksichtigung der schlechten Bodenverhältnisse wickelte sich ein recht kottes Spiel ab. Württemberg fand sich zunächst etwas besser zusammen, der Linksaußen Schrode brachte Württemberg mit 0:1 in Führung. Von diesem Zeitpunkt an forcierten die Sachsen ihre Angriffe. Der Mittelfürmer Schön zog gleich und derselbe Spieler erhöhte noch vor der Pause auf 2:1. Als in der zweiten Halbzeit Schön ein drittes Tor für Sachsen erzielt hatte, rafften sich die Schwaben noch einmal auf. Die Sachsen verstanden es aber wohl, durch eine

verfälschte Abwehr die Angriffe der Schwaben wirkungslos zu machen.

Schöner Handballsieg in Bern / Schweiz gegen Deutschland 9:17

Der am Sonntag vor 5000 Zuschauern in Bern ausgetragene zweite Handball-Ländertampf Deutschland-Schweiz wurde mit 17:9 (9:4) ein noch schönerer Erfolg für den deutschen Handballsport, als der erste Ländertampf im Frühjahr, den die Deutschen in Augsburg mit 14:8 Loren gewannen. Dennoch hat die Spielstärke der Schweizer zugenommen, aber im gleichen Maße haben sich auch die Deutschen verbessert.

Welche Bedeutung dem Treffen in der Schweiz beigemessen wurde, geht auch aus der Anwesenheit des Bundespräsidenten Molia hervor. Beide Mannschaften traten wie vorgelesen an, lediglich im deutschen Tor war Körvers-Rinden an Stelle von Dreupberg-Kachen eingesetzt. löst aber keine Aufgabe ausgezeichnet.

Die deutsche Mannschaft zeichnete sich durch gutes Zusammenwirken aus, dessen Stärke besonders in der letzten Viertelstunde

Alles auf einen Blick

Fußball.
Gauvergleichspiel
In Dresden: Sachsen - Württemberg 3:1 (2:1)
Süddeutsche Gauliga
Gauliga
Gau Württemberg
SSV. Ulm - Sportfreunde Stuttgart 0:2
Gau Baden
VfB. Redarau - VfB. Badhof 1:3
Gau Bayern
Bayern München - SpVgg. Nürnberg 0:2
VfB. München - Bayer München 2:1
VfB. Nürnberg - 1890 Nürnberg 3:0
VfB. Augsburg - VfB. Nürnberg 5:0
VfB. Garmisch - VfB. Schweinfurt 0:2
Gau Südwürttemberg
VfB. Frankfurt - VfB. Offenbach 5:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:3
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 5:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:3
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 1:3

Württ. Bezirksklasse
Abteilung Unterland
VfB. Heilbronn 96 - VfB. Redarpartach 1:2
Abteilung Stuttgart
VfB. Oberhellingen - VfB. Botnang 3:0
Abteilung Oberland
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn 2:1

Feldbergrennen

Ergebnisse
Kraftfahrer bis 250 Kubikzentimeter: 1. Arthur Geiß (NSU) 6:22,9 = 112,91 Stdkm., 2. Udo Kluge (BMW) 6:52 = 104,85 Stdkm., 3. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 4. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 5. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 6. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 7. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 8. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 9. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm., 10. Hans Stuck (Auto-Union) 7:36,1 = 94,28 Stdkm.

Kraftfahrer mit Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter: 1. Toni Vabi (Douglas) 7:42,3 = 95,78 Stdkm., 2. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 3. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 4. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 5. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 6. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 7. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 8. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 9. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm., 10. Hans Stuck (Auto-Union) 7:54,2 = 91,92 Stdkm.

Wirksam zur Geltung kam. Weiterhin machte den Schweizern das beidhändige Schußvermögen der deutschen Stürmer viel zu schaffen. Wenn die Schweizer auch manchmal den auf einen guten Spielbau gedachten Angriff durchbrechen konnten, so scheiterten ihre Durchbruchversuche stets an der Verteidigung und an den glänzenden Leistungen des deutschen Torhüters, der mehrmals sein Können durch sabelhafte Abwehr bewies. Die Leistungen der Schweizer, die in ihren drei Übungsspielen viel zugelehrt haben, konnten nur teilweise befriedigen. Besonders in der letzten Viertelstunde versuchten die Eidgenossen ihr Können durch größere Härte zu erweisen. Sie verurteilten dadurch viele Freiwürfe zugunsten der Deutschen. Ihre Verteidigung hatte zwar die unanfechtbare Aufgabe zu erfüllen, löste sie aber doch einigermaßen zufriedenstellend. Im Sturm war der Linksaußen noch der beste Mann. Die deutschen Tore (Schön (4), Theilig (4), Roth (3), Pammeler (3), Döflein (2) und Spengler 1 Tor.

